

Schiller, Friedrich: Strenge wie mein Gewissen bemerkst du, wo ich gefehlet (1

- 1 Strenge wie mein Gewissen bemerkst du, wo ich gefehlet,
- 2 Darum hab ich dich stets wie – mein Gewissen geliebt.

(Textopus: Strenge wie mein Gewissen bemerkst du, wo ich gefehlet. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.texto>